

# Zuchtwartebrief

## Jetzt schon ans nächste Zuchtjahr denken

### Tauben richtig auswählen für die Zucht

Zwar laufen die Ausstellungen noch aber bald steht das nächste Zuchtjahr schon wieder vor der Tür. Es gilt zu überprüfen, wie ist die vergangene Zuchtsaison verlaufen, um sich von vornherein besser auf die nächste Zucht vorzubereiten. Waren die Zuchttauben vital? Gelang deren Verpaarung oder war der Zeitpunkt schlecht? War das wechselnde, zum teil sehr kalte Wetter schuld, wenn es nicht zu hundert Prozent klappte, oder waren einfach zu viele Taubenpaare im Zuchtschlag? Soll ich in meinem Taubenschlag etwas ändern, damit es noch besser oder überhaupt gut läuft? Das sind Überlegungen, die uns für die nächste Zucht von Hilfe sein könnten und daher schon angebracht sind. Störungen in der Zucht liegen nicht immer an den Tauben sondern liegen auch an Fehlern des Halters. Natürlich können wir nur mit gesunden und vitalen Tauben erfolgreich züchten, mal abgesehen davon, dass wir uns ärgern oder enttäuscht sind, wenn es nicht in unserem Sinne klappt und als Verzweiflungstat die Rasse wechseln oder gar die Zucht aufgeben. Doch mit einer neuen Rasse klappte oft nicht besser.

Taubenpaare, deren Küken bei jeder Brut nach den ersten Lebenstagen eingehen ist es ratsam nicht zu behalten. Auszulesen sind auch Zuchttauben, die nicht einwandfrei das Gelege bebrüten, Ihre Küken nicht füttern oder schon früh aufhören ihre Junge zu füttern.

Steuern die Zuchttauben zu sehr und früh ein nächstes Gelege an, kann passieren, dass die Küken der vorherigen Brut vernachlässigt werden.



Jeder Züchter möchte viele Taubenküken züchten, also ist es sinnvoll brutfreudige Tauben in der Zucht zu erhalten. Dies ergibt nur einen Sinn, wenn die bereits vorhandenen Küken optimal gefüttert werden. Ist das der Fall, dann treten in der Zeit nach dem Absetzen kaum Schwierigkeiten auf, weil die Alttauben ihre Nachzucht durch gute Pflege und Fütterung alle notwendigen Kraft für das Weiterleben gegeben haben.

Sind Zuchttauben unruhig und verlassen oft das Nest oder ihre Jungen, dann gibt es dafür Gründe. Oft sind sie mit ihrer Nistzelle nicht ganz zufrieden, haben keine Alternativen oder werden gestört, weil dominante Täuber mehrere Zellen für sich beanspruchen. Überhaupt ist zu überprüfen, ob nicht zu viele Paare eingesetzt werden. Manchmal ist es erstaunlich, mit wie wenig Paaren Spitzenzüchter arbeiten, nach dem Motto „Weniger ist manchmal mehr“. Die schönsten Jungen kommen letztendlich doch von den besten Paaren, ist oft die Erkenntnis.

Eine schlechte Befruchtung kann daran liegen, dass der Tretakt von anderen Tauben gestört wird. Die Fütterung ist mittlerweile eine Wissenschaft für sich, aber für Probleme nicht ausschlaggebend, wenn im Schlag einzelne Tauben und Paare nicht optimal ihre Nachzucht versorgen. Heute stehen ausreichend Mischungen und Zusatzprodukt zur Verfügung, die bei der heutigen Volierenhaltung unumgänglich ist und hin und wieder kommt die berechtigte Frage auf, ob wir – zwar in guter Absicht -hier nicht zu viel des Guten wollen. Manchmal ist die Lösung einfacher als gedacht. Dazu gehört auch die Auslese unserer Zuchttauben auf der Grundlage von Leistung, nicht nur Schönheit.

Rassetauben zu züchten heißt auch auf die Bedürfnisse der einzelnen Rassen bezüglich der Unterbringung, Fütterung und im Brutverhalten einzugehen.